

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	XVII
Einleitung.....	XVIII
<b>1 Was ist Autismus?</b> .....	<b>1</b>
1.1 Was ist die Beeinträchtigungstriade beim Autismus? .....	2
1.2 Welche Aspekte des Autismus liegen gegenwärtig im Zentrum des Interesses? .....	3
1.3 Was heißt Theory of Mind? .....	5
1.4 Wie wird Autismus klassifiziert? .....	6
1.5 Wie wird Autismus definiert? .....	7
1.6 Wie verbreitet ist der Autismus? .....	10
1.7 Was verursacht Autismus?.....	11
1.8 Lässt sich Autismus im frühen Alter erkennen? .....	14
1.9 Wie wird Autismus diagnostiziert? .....	17
1.10 Was Sie über Autismus wissen sollten .....	17
1.11 Was ist das Autismus-Kontinuum? .....	19
1.12 Welche Therapien gibt es? .....	21
1.13 Zusammenfassung.....	21
<b>2 Heutige Trends</b> .....	<b>23</b>
2.1 Die heutigen Trends in der medizinischen Forschung .....	23
2.2 Ist eine Früherkennung möglich?.....	26
2.3 Masern-Mumps-Röteln-Impfung und Autismus.....	27
2.4 Gegenwärtige Trends in der pädagogischen Praxis .....	31
2.5 Welche weiteren Behandlungsoptionen gibt es? .....	38
2.6 Warum ist die Ernährung so wichtig?.....	42
2.7 Zusammenfassung.....	43

3	<b>Mit dem Autismus verbundene Behinderungen</b> .....	44
3.1	Was ist beeinträchtigte Kommunikation?.....	44
3.2	Was heißt „beeinträchtigte Sozialisation“? .....	49
3.3	Was bedeuten repetitive Verhaltensweisen und eingeschränkte Interessen? .....	51
3.4	Was heißt beeinträchtigte sensorische Informationsverarbeitung?.....	54
3.5	Welche anderen Probleme treten oft bei Autismus auf?.....	59
3.6	Was sind autistische Hochbegabte?.....	65
3.7	Was bedeutet die Autismus-Spektrum-Störung für die Betroffenen? .....	66
3.8	Zusammenfassung.....	67
4	<b>Beeinträchtigungen in der Kommunikation</b> .....	68
4.1	Was sind die ersten Zeichen der Kommunikation?.....	70
4.2	Was verursacht Kommunikationsprobleme bei Autismus?.....	72
4.3	Was sind die wichtigsten Funktionen der Kommunikation? .....	74
4.4	Was ist expressive Kommunikation? .....	77
4.5	Wie lernen Autisten Sprache? .....	78
4.6	Was ist Echolalie? .....	80
4.7	Sollten Autisten Gebärdensprache erlernen?.....	81
4.8	Was ist rezeptive Kommunikation?.....	82
4.9	Welche Strategien eignen sich zur Entwicklung sozialer Kommunikationsfertigkeiten bei Autismus? .....	84
4.10	Was sind visuelle Hilfen? .....	87
4.11	Kommunikationstechniken .....	88
4.12	Wie kann ich meinem kleinen Kind also helfen? .....	91
4.13	Zusammenfassung.....	91
5	<b>Beeinträchtigungen bei der sozialen Kontaktaufnahme</b> .....	93
5.1	Was sind soziale Fähigkeiten? .....	94
5.2	Was ist eine Beeinträchtigung der sozialen Kontaktfähigkeit?.....	94
5.3	Welche sozialen Defizite sind mit Autismus verbunden? .....	96
5.4	Was sind Social Stories?.....	102
5.5	Welche Strategien eignen sich für das Vermitteln sozialer Fähigkeiten?...	103

5.6	Was ist Mobbing oder Drangsalieren?.....	106
5.7	Zusammenfassung.....	111
<b>6</b>	<b>Eingeschränkte, starre und repetitive Verhaltensmuster oder Interessen .....</b>	<b>113</b>
6.1	Inwiefern passen diese Verhaltensmuster in eine Autismusdiagnose?....	113
6.2	Was bedeutet Beeinträchtigung der Phantasie? .....	114
6.3	Was sind repetitive und eingeschränkte Verhaltensmuster oder Interessen? .....	117
6.4	Wozu dient das repetitive Verhalten? .....	121
6.5	Zusammenfassung.....	123
<b>7</b>	<b>Sensorische Beeinträchtigungen .....</b>	<b>124</b>
7.1	Wie funktionieren die Sinne? .....	124
7.2	Was heißt sensorische Integration?.....	128
7.3	Was ist Dyspraxie?.....	130
7.4	Was ist sensorische Beeinträchtigung?.....	131
7.5	Was heißt sensorische Überempfindlichkeit?.....	133
7.6	Was heißt sensorische Funktionsstörung? .....	135
7.7	Was sind die sensorischen Systeme?.....	136
7.8	Wie werden die sensorischen Bedürfnisse und Stärken von Betroffenen festgestellt? .....	143
7.9	Was ist eine sensorische Diät?.....	144
7.10	Zusammenfassung.....	145
<b>8</b>	<b>Diagnose und klinische Beurteilung .....</b>	<b>147</b>
8.1	Was sind Autismus-Spektrum-Störungen?.....	147
8.2	Was sind frühe Anzeichen für Autismus?.....	150
8.3	Der schrittweise Prozess der Diagnose und klinischen Beurteilung .....	151
8.4	Welche Tests werden zur Autismusdiagnose verwendet?.....	152
8.5	Mit welchen Tests werden die kognitiven Fähigkeiten von Kindern ermittelt? .....	154
8.6	Was ist eine multidisziplinäre klinische Beurteilung?.....	156
8.7	Welche Störungen treten mit Autismus zusammen auf?.....	159

8.8	Was folgt nach der multidisziplinären klinischen Beurteilung?.....	159
8.9	Zusammenfassung.....	160
9	<b>Nach der Diagnose – Was nun?.....</b>	<b>161</b>
9.1	Die nächsten Schritte.....	162
9.2	Was sollten Eltern und Therapeuten beachten, wenn sie schul-basierte Interventionen entwickeln und implementieren?.....	167
9.3	Zusammenfassung.....	168
10	<b>Das Asperger-Syndrom.....</b>	<b>169</b>
10.1	Wie wird das Asperger-Syndrom definiert?.....	170
10.2	Was sind die Ursachen des Asperger-Syndroms?.....	174
10.3	Wie lautet die längerfristige Prognose beim Asperger-Syndrom?.....	175
10.4	Welches sind die Hauptmerkmale des Asperger-Syndroms?.....	176
10.5	Welche Therapien gibt es?.....	187
10.6	Haben Menschen mit Asperger-Syndrom besondere Fähigkeiten?.....	188
10.7	Zusammenfassung.....	189
11	<b>Denk- und Lernstile.....</b>	<b>191</b>
11.1	Welchen Lernstil haben Autisten?.....	193
11.2	Zusammenfassung.....	209
12	<b>Visuelle Hilfen.....</b>	<b>211</b>
12.1	Was sind die effektivsten visuellen Hilfen?.....	212
12.2	Wie benutzt man reale Gegenstände?.....	214
12.3	Wie benutzt man Teile von Gegenständen?.....	215
12.4	Wie benutzt man Nachbildungen?.....	216
12.5	Wie benutzt man Piktogramme?.....	216
12.6	Wie benutzt man Fotos?.....	216
12.7	Wie werden Umrissbilder benutzt?.....	217
12.8	Wie benutzt man geschriebene Worte?.....	218
12.9	Was ist die Funktion der visuellen Hilfen?.....	218
12.10	Wie entwickeln und benutzen wir visuelle Hilfen?.....	220
12.11	Wie die visuelle Hilfe benutzt wird.....	224

12.12	Welche Materialien braucht man, um visuelle Hilfen herzustellen?.....	226
12.13	Warum sind visuelle Hilfen so effektiv?.....	227
12.14	Zusammenfassung.....	231
<b>13</b>	<b>Emotionen verstehen.....</b>	<b>232</b>
13.1	Wie erwerben Autisten elementare soziale Fähigkeiten? .....	233
13.2	Was ist Video-Modelllernen? .....	235
13.3	Welchen Einfluss hat Autismus auf die Emotionen der Betroffenen?....	237
13.4	Wie lassen sich visuelle Hilfen für das Verstehen von Emotionen nutzen?.....	238
13.5	Was sind Angststörungen? .....	241
13.6	Wie werden autistische Menschen mit ihrer Angst fertig? .....	244
13.7	Welche Behandlungsoptionen gibt es?.....	246
13.8	Zusammenfassung.....	247
<b>14</b>	<b>Positive Verhaltensunterstützung.....</b>	<b>248</b>
14.1	Welche traditionellen Methoden gibt es, um Problemverhalten zu kontrollieren? .....	248
14.2	Warum tritt Problemverhalten auf? .....	249
14.3	Wie häufig ist Problemverhalten bei autistischen Kindern?.....	251
14.4	Was heißt positive Verhaltensunterstützung?.....	251
14.5	Was ist der mehrdimensionale Ansatz im Umgang mit Problemverhalten? .....	252
14.6	Was gehört zur Beurteilung der Verhaltensfunktionen?.....	253
14.7	Welche wichtigen Fragen müssen beantwortet werden? .....	254
14.8	Welche Grundprinzipien sind bei Programmen zur Verhaltensunterstützung zu beachten?.....	255
14.9	Was ist positive Verhaltensunterstützung?.....	262
14.10	Was sind allgemein akzeptierte Vorgehensweisen, um Problemverhalten zu begegnen? .....	264
14.11	Welche Strategien werden empfohlen? .....	264
14.12	Wie geht man mit Obsessionen um?.....	268
14.13	Wie wichtig ist Verstärkung bei der Verhaltensunterstützung?.....	268
14.14	Wie effektiv sind „Auszeiten“? .....	269

14.15	Wann sollte Verstärkung eingesetzt werden?.....	270
14.16	Welche Formen der Verstärkung sind empfehlenswert?.....	271
14.17	Wie oft sollte die Verstärkung eingesetzt werden? .....	271
14.18	Wie verstärkt man Verhaltensweisen?.....	272
14.19	Zusammenfassung.....	273
<b>15</b>	<b>Spiel.....</b>	<b>275</b>
15.1	Was sind die Entwicklungsstufen des Spiels?.....	276
15.2	Welche Spieldefizite haben autistische Kinder? .....	278
15.3	Warum Spielen beibringen? .....	281
15.4	Wie vermitteln wir Autisten Spielfähigkeiten? .....	283
15.5	Welche Spielangebote sollte es in den Spielsitzungen geben? .....	285
15.6	Wie gestaltet man strukturierte Spielsitzungen?.....	287
15.7	Wie benutzt man visuelle Hilfen im Spiel? .....	289
15.8	Welche Spielprogramme sind erhältlich? .....	290
15.9	Zusammenfassung.....	291
<b>16</b>	<b>Veränderung programmieren.....</b>	<b>293</b>
16.1	Was ist die Ursache für das Bedürfnis nach Gleichheit und Routine?...	295
16.2	Wie können Routinen verändert werden?.....	295
16.3	Welche Probleme gibt es in Übergangssituationen und wie lassen sie sich bewältigen? .....	297
16.4	Was gehört zur Übergangsplanung?.....	299
16.5	Wie bereitet man Kinder auf den Kindergarten vor? .....	302
16.6	Wie bereitet man Kinder auf die Schule vor? .....	303
16.7	Worauf sollten Eltern bei der Schulauswahl achten?.....	304
16.8	Wie bereitet man Kinder auf die weiterführende Schule vor?.....	305
16.9	Wie können junge Erwachsene ihr Anderssein bewältigen? .....	307
16.10	Wie kann man jungen Erwachsenen den Eintritt ins Arbeitsleben erleichtern?.....	309
16.11	Was sind die Vorteile der Vorausplanung von Veränderungen?.....	311
16.12	Wie werden Strategien für die geplante Veränderung eingeführt? .....	313
16.13	Was, wenn unerwartete Veränderungen eintreten? .....	314
16.14	Zusammenfassung.....	316

17	<b>Unterrichtsstrategien</b> .....	318
17.1	Welche Strategien sind geeignet, um Fähigkeiten zu lehren? .....	318
17.2	Wie sieht ein guter Unterricht für autistische Schüler aus? .....	324
17.3	Welche Strategien dienen der Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten? .....	328
17.4	Was können Eltern tun, um kleinen Kindern zu Hause zu helfen? .....	332
17.5	Warum sollten autistische Kinder lernen, eine Auswahl treffen? .....	335
17.6	Wie kann man Kinder lehren, „Ja“ und „Nein“ zu kommunizieren? ....	336
17.7	Welche effektiven Unterrichtsmethoden gibt es? .....	338
17.8	Zusammenfassung.....	339
18	<b>Das Programmieren von Ideen</b> .....	340
18.1	Wie lassen sich Aggressionen beherrschen? .....	340
18.2	Wie lässt sich destruktives Verhalten beherrschen? .....	343
18.3	Wie lassen sich Gruppenzeiten im Kindergarten meistern?.....	345
18.4	Wie lassen sich gemeinsame Mahlzeiten meistern?.....	348
18.5	Wie lassen sich Probleme mit dem Ausziehen meistern? .....	350
18.6	Wie lässt sich die Ruhezeit im Kindergarten meistern? .....	352
18.7	Wie kann man Teilen und Sich-Abwechseln lehren?.....	354
18.8	Wie können wir Kinder ermuntern, sozial zu agieren?.....	358
18.9	Wie kann man Kindern beibringen, die Toilette zu benutzen? .....	361
18.10	Zusammenfassung.....	366
<b>Anhang 1:</b>	<b>Der False-Belief-Test (Baron-Cohen, Leslie &amp; Frith, 1985)</b> .....	367
<b>Anhang 2:</b>	<b>Autismus bei Kindern unter drei Jahren</b> .....	369
<b>Anhang 3:</b>	<b>Kontakte</b> .....	370
<b>Anhang 4:</b>	<b>Empfohlene deutschsprachige Lektüre</b> .....	371
<b>Anhang 5:</b>	<b>Empfohlene englische Lektüre</b> .....	373
Glossar.....		375
Zitierte Literatur.....		379
Index .....		395